

Für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Anlieferung 2,80 Mk., durch die Post 3,25 Mk. auschl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Sonder-Verträge“ eingetragen. Für unbeslangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksende nur mit Quittungenschein „Sonder-Verträge“ gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: R. 1140; bei Abonnementsbestellung Nr. 1153.

Saale-Beitung.

Sechshundertvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile ober dem Raum mit 20 Sp. ...

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweigstraße 17; Nebenschriftleitung: Markt 24.

Anzeigen-Geldverkehrsstelle: Gr. Ulrichstraße 68. I. Telefon Nr. 591 n. 176.

Generalbebauungsplan und Walderhaltung.

L. C. Am morgigen Donnerstag nimmt das preussische Abgeordnetenhaus seine Sitzungen mit der Beratung des Bauetat's wieder auf. Der nationalliberale Abg. v. Bülow-Hornburg will dabei eine umfassende Debatte über den Generalbebauungsplan und die Waldfrage für Groß-Berlin hervorheben.

nahmen Resolutionen macht man aber auf die Regierung keinen Eindruck. Hier hat der Landtag einfach zu erklären: die Regierung hat kein Recht, ohne Genehmigung des Landtages Gelder zu vereinnahmen.

Eine Osterfahrt nach Jerusalem.

Von Paul Schweder. \* Jerusalem, 25. März 1910. III.

Zwei Rasttage in Jaffa blütenüberfüllten Gärten — das war der stimmungsvolle Auftakt zur Fahrt nach der heiligen Stadt. Vier Jahre ist es her, daß ich hier zum erstenmal landete und unfreiwillig mehrere Wochen hindurch Aufenthalt nehmen mußte.

Jaffa, wo die fleißigen Wirtenberger wunderrollen Musikat- und Burgunderwein sowie Apfelsinen, Zitronen und Gemüse aller Art bauen, ging es dann am Gründonnerstag nachmittags weiter nach Jerusalem.

Inzwischen hatte sich in der bisher so angenehmen Witterung ein vollständiger Umschwung vollzogen. Donner und Blitz, Regen und Sturm ließen diese ungemütliche Situation, daß einem angst und bange um die übrigen Mitfahrer werden konnte, die in diesen Stunden das Mittelmeer kreuzten, da Jaffa seinen Hafen verließ, so ist hier das Ausbooten oft mit Lebensgefahr verknüpft, und manches Schiff liegt 5 bis 6 Tage, ehe es Passagiere und Waren landen bzw. an Bord nehmen kann.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelms Besuch in Rom. (Werbung unseres K-Mitarbeiters.) Mailand, 6. April.

Das heutige Blatt „Corriere della Sera“ veröffentlicht aus Rom ein Telegramm meines Korrespondenten, worin dieser mitteilt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß der deutsche Reichskanzler und der italienische Minister des Auswärtigen San Giuliano während ihrer Zusammenkunft in Florenz vereinbart haben, daß Kaiser Wilhelm anlässlich der Einweihung des Denkmals König Viktor Emanuels nach Rom kommen werde.

Die Reise soll im Frühjahr 1911 stattfinden. Der Kaiser werde bei dieser Gelegenheit auch die Ausstellung in Turin besuchen.

Stellungnahme des Bundes der Industriellen zur Reichsversicherungsordnung.

Der Bund der Industriellen beschloß in seiner Gesamtvorstandsung vom 4. April um Entwürfe der Reichsversicherungsordnung einstimmig eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

Der Bund der Industriellen begrüßt es erneut, daß auch die sechsen erdichtene Bundesratsvorlage eine Verschmelzung einzelner oder aller Versicherungszweige absehend und höchst sich den in der Demagogie hierzu gemachten Begründungen an. Der Bund billigt ferner die auch im neuen Entwurf enthaltenen Verbesserungen und Erweiterungen: a) bei der Krankenversicherung; gleichmäßige Verteilung der Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Ausdehnung des Kreises der Versicherten, Verlängerung der Wochenhilfe, Gewährung von Stillsitz; b) bei der Unfallversicherung; Einbeziehung neuer, bisher nicht versicherter Betriebsarten, Veränderung und Erleichterung der Bestimmungen über den Reversenstand; c) bei der Invalidenversicherung; die Einführung der Hinterbliebenenversicherung und die Erleichterung einer freiwilligen Zusatzversicherung.

Dagegen wiederholt der Bund der Industriellen seine schon geäußerten ersten Bedenken gegen die unangehörigen Bestimmungen betreffend: Die Erleichterung von min-

Eine der wichtigsten Fragen für die Zukunft Groß-Berlins ist die Erhaltung der nötigen Wälder. Auch diese Frage soll am 7. April nochmals gründlich verhandelt werden. Sie ist jetzt dadurch in ein neues Stadium getreten, daß die Vertreter der in Betracht kommenden Körperschaften Groß-Berlins den Ministern eine Denkschrift überreicht und darin ausgeführt haben, daß sie entschlossen sind, unter entsprechenden Bedingungen alle fiskalischen Wälder in der Umgebung Berlins zu kaufen oder zu pachten. Sie sind dabei zu großen Opfern bereit. Nur erwarten sie, daß auch die Regierung entgegenkommt. Wie stark das Gefühl ist, daß in der Umgebung von Berlin unter keinen Umständen mehr Wald abgeholt werden darf, zeigt ein Aufruf des Berliner Zentralkomitees für die Wald- und Anpflanzungsfrage, der von mehr als 400 der angesehensten Personen aus allen Kreisen Berlins — auch eine Anzahl Erzengel sind darunter! — unterschrieben worden ist.

Die Lage der Erhaltung fiskalischer Wälder geht auch nicht nur Berlin an, sondern sehr viele Großstädte. In Düsseldorf, Köln, Elberfeld, Kiel, Hannover, Magdeburg, Halle, Breslau, ja selbst in Kleinstädten wie Altona, ist es von entsetzender Bedeutung, so der Fiskus die Waldungen, die bisher der Erhaltung gedient haben, ohne weiteres der Spekulation überantworten darf. Bisher hat der Fiskus es als sein alleiniges Recht betrachtet, darüber zum Guten oder zum Bösen zu befinden. Daß dieser Standpunkt nicht haltbar ist, hat sechsen Hermann Köstliche in einer verdienstvollen Schrift über die Berliner Waldverrentung (Verlag des Anstaltungsverlages Groß-Berlin, Schönberg, Grenzstraße 30) nachgewiesen. Darin ist der Beweis geführt, daß die Frage der Waldverkäufe genau so zum Etatstrick des Landtags gehört, wie die Bewilligung aller anderen Einnahmen und Ausgaben. In dem sogenannten Komptabilitätsgesetz (Staatshaushaltsgesetz) von 1898 ist dies auch deutlich genug ausgesprochen. Wenn trotzdem die Regierung hier noch einen normmäßigen Standpunkt eingenommen und, ohne den Landtag zu fragen, Wälder verkauft und im Ofen wieder angekauft hat, so ist das ein Zeichen, wie wenig der Dreifassentag auf seine Rechte gehalten hat, wenn es nicht das Wohl der Agrarier, sondern der Großstädter betrifft. Die Regierung hat bisher in ganz verantwortlicher Weise Wälder zum Verkauf angeboten, die für die Gesundheit und Erholung der eingepferchten großstädtischen Bevölkerung unbedingt nötig sind. Dadurch hat man sich bauern gegen das Staatswohl verhalten, um nur vorübergehend Geld in die Staatskasse zu bekommen. Der verfallene Gemeindefonds des Abgeordnetenhauses ist die Resolution Brandenstein vom 3. März d. J. überlassen worden, worin die Regierung ersucht wird, möglichst keinen Wald mehr in der Umgebung der Großstädte an die Spekulation auszuliefern. Mit so

Der zweite Tag unseres Aufenthaltes in Jaffa brachte den Geburtstag des neuen Sultans der Türkei, den ersten, den der Nachfolger Abdul Hamids als „Beherrscher aller Gläubigen“ feiert. Wie alle Gläubigen hat er auch eitel Freunde, und die Folge davon war, daß in Jaffa allgemeiner Feiertag herrschte. Durch die Straßen, deren Läden geschlossen und mit der roten Halbmondflagge geschmückt waren, zog die eben geschickte Militärmusik. Sie folgte ein mit Maultrieren bespannter Wagen mit einem großen Fischerboot darauf, das phantastisch aufgetupfte Araber befestigt hielt. In ihrer Mitte saß ein kleiner, schwarzer, überaus beweglicher Herr in abendländischer Kleidung, der fortwährend dieselbe Rede hielt. Sie reizte immer gerade von einer Straßenseite bis zur anderen und schloß hier mit einem Ausruf, von dem ich immer nur das eine Wort „Beherrsch“ vernahm, also daß ich zunächst eine preussische Republiktsdemokratie vermutete. Aber mein Dragoman flüsterte mir doch dahin auf, daß der Mann zu einem Hoch auf den Sultan auffordere und seine Veranlagung habe, für ein neues Maßrecht einzutreten, da man dieses ja in der Türkei bereits habe. Na, alio!

Nach einem informierenden Besuche in Szana und Bethlehem, den beiden bedeutendsten Tempelkolonien in der Nähe

\*) Anfuhrer der letzten Säkular in diesen Worten des Mittelmeeres hat die Expedition der Post von dort eine merkwürdige Beschreibung erfahren. Sie ist die.



**Die Fangafrage.**

Die Verhandlungen zwischen Belgien, Deutschland und England über die Gebietstreitigkeiten an Kongo sind durch die Delegierten auf der Konferenz in Brüssel so weit gefördert worden, daß ein alle Teile betreffendes Abkommen in nächster Zukunft zu erwarten ist. Den Regierungen der drei beteiligten Staaten liegen zurzeit folgende Propositionen zum Ausgleich der Interessen vor:

Belgien solle das westliche Ufer des Albertflusses zugehören, wodurch ihm ein weit ausgedehnter Gebietsstreifen zufließen würde. Daraus hätte es an England die ganze sonst dem Britischen Reich des Diktums abzutreten. Deutschland würde einen Teil des Kivu Flußgebietes erhalten und dafür an Belgien Kompensationen geben am Tanganika-See. Andererseits werden in der Provinz Katanga den deutschen Gesellschaften bedeutende Zugeständnisse von Belgien gemacht werden, um einen Ausgleich gegen den bestehenden überwiegenden Einfluß der englischen Gesellschaften herzustellen.

**Zur Vorgeschichte des Empfangs Roosevelts beim Papst.**

Die Gründe, welche den früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, bestimmt haben, einen Besuch beim Papst nicht abzusagen, ergeben sich aus einem Depeschenwechsel, den die Londoner Presse veröffentlicht. Danach hat sich der Hergang authentisch folgendermaßen abgepielt:

Am 28. Februar richtete Roosevelt von Gomborfo am Weißen Nil an den Vizekanzler der Vereinigten Staaten in Rom Mr. Weissman die Bitte, einen Empfang beim Papste zu vermitteln. Mr. Weissman telegraphierte am 23. März in Roosevelt nach Kenia:

„Herrn John Kennedy, der Rektor des amerikanischen römisch-katholischen Kollegs, hat mich in Erwiderung meines Gesuchs gebeten, Ihnen die folgende Mitteilung zu machen: Der Heilige Vater wird sehr erfreut sein, einen Empfang am 5. April zu gewähren; er hofft, es werde, um den Empfang zu verhindern, sich nichts ereignen, was dem tiefebauernhaften Zustände ähnlich wäre, den den Empfang des Mr. Fairbanks unmöglich gemacht hat.“

Mr. Fairbanks, der frühere Vizepräsident, hatte gleichfalls einen Empfang beim Papste nachgeholt, war aber, weil er einen Vortrag im Gottesdienste der amerikanischen Methodistengemeinde gehalten, abfällig geurteilt worden. Am 25. März telegraphierte Roosevelt an Mr. Weissman, er möge an Monsignore Kennedy folgende Mitteilung gelangen lassen:

„Es wird für mich ein großes Vergnügen sein, vom Heiligen Vater empfangen zu werden, für den ich persönlich und weil er das Oberhaupt einer großen Kirche ist, große Verehrung empfinde. Ich erlaube ihm durchaus das Recht zu, mich zu empfangen oder nicht zu empfangen, wen er will, und den Empfang in jedem einzelnen Falle von Gründen abhängig zu machen, die ich nicht zu ändern, und wenn er mich nicht empfängt, werde ich seinen Augenblick die Berechtigung seiner Handlungsweise in Zweifel ziehen. Andererseits muß ich es meinerseits ablehnen, mir irgendwelche Vorschriften machen zu lassen, oder mich irgendwelchen Bedingungen zu unterwerfen, die gegenwärtig die Freiheit meiner Entscheidungen und Handlungen beschränken könnten. Ich nehme an, daß es dem Papste genehm sein wird, mich am 5. April zu empfangen.“

Am 28. März erwiderte Mr. Kennedy, der inzwischen von der Mitteilung des Papstes und des Sekretärs in Rom Kenntnis gehabt war, mit folgendem kurzen Telegramm: „Mr. Roosevelt wird nur unter der Bedingung empfangen werden, die in dem ersten an ihn gerichteten Bescheid ausgesprochen ist.“ Unmittelbar darauf erfolgte die noch kürzere Antwort Roosevelts an Weissman: „Die Aufwartung, die ich dem Papste zu machen beabsichtigte, ist jetzt natürlich unmöglich geworden.“ Treffend haben die Londoner Blätter, die diesen Depeschenwechsel kommentieren, den Unterschied hervor, der zwischen dem Fall Fairbanks und dem Fall Roosevelt obwaltet: Mr. Fairbanks wurde vom Papste zu dem nachgehenden Empfang nicht zugelassen; jetzt dagegen ist es Mr. Roosevelt, der es ablehnt, dem Papste seine Aufwartung zu machen.

**Zustichifferräpfe für den Flugplatz von Chälons.**

§ Gegenüber der von einigen französischen Bürgern erhobenen Beschwerde, daß die zahlreichen Ausländer, darunter auch Offiziere, die auf dem Lager von Chälons benachbarten Flugplatz von Mourmelon Flugunterricht nehmen, leichte Gelegenheit zur Spionage hätten, wird in einer halbamtlichen französischen Mitteilung ausgeführt:

Man kann die im Jahre 1908 den Aeroplanfabrikanten erteilte Erlaubnis, sich auf dem an das Lager von Chälons angrenzenden Gelände niederzulassen, ohne eine Schädigung dieser Industrie zu befürchten, doch sind vom Kriegsministerium in Uebereinstimmung mit der Sicherheitsbehörde besondere Überwachungsmaßregeln beschlossen worden. So werden von den Piloten und deren Schülern die Verweigerung von Identitätskarten verlangt werden, die fremden Offiziere würden sich erforderlichenfalls mit einem regelmäßig zu erneuernden Paß versehen müssen.

**Kleine Tagesnachrichten.**

**Erzherzog Franz Ferdinand besucht Sofia.**  
 Eine Blättermeldung zufolge wird der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach Aufstörung des Bundes in Konstantinopel nach Sofia kommen, um dem bulgarischen Königspaar einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

**Zwoloffs Auslandsreise.**  
 Aus Petersburg wird gemeldet: Zwoloff hat heute seine Auslandsreise angetreten. Bis Berlin wird ihn sein Kanzleibirektor Gumbert begleiten.

**Fortsetzung des Ausstandes französischer Seeleute.**  
 Die französischen Seeleute beschließen in ihrer gestrigen Versammlung die Fortsetzung des Ausstandes bis nach Freilassung ihrer verhafteten Kameraden.

**Offiziere als Gauner und Räuber.**  
 Zwei Offiziere des 36. Ostbibirischen Regiments wurden in Weersburg verhaftet, nachdem sie verschiedene Hoteliers betrogen und alle Vorbereitungen zu einem großen Raube in einem Juwelierladen getroffen hatten.

**Dementi.**  
 Die Zeit mehreren Tagen zirkulierenden Gerichte, daß die ungarische Regierung beabsichtige, die kaiserlichen ungarischen Eisenwerke an Brinaez zu verpacken, werden offiziell als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

**Zunahme der spanischen Staatsinnahmen.**  
 Die spanischen Staatsinnahmen im ersten Vierteljahr 1910 weisen eine Zunahme von 2% Millionen gegen das Vorjahr auf.

**Arbeitslosen Demonstrationen in Madrid.**  
 Die Arbeiter Arbeitslosen nehmen eine bedrohliche Haltung ein. Der Instab wurde gestern von einer aus mehreren hundert Personen bestehenden Gruppe umringt. Die angeregte Menge ließ sich nur mit Mühe durch Verträufung auf vorbeischießende große Arbeiter bewahren.

**Krieg in Südamerika.**  
 Die Feindseligkeiten zwischen den einzelnen südamerikanischen Republiken nehmen einen ernstlichen Charakter an, so daß man in Washington bereits an den Ausbruch eines Krieges glaubt. So ist der Krieg zwischen Chile, Ecuador und Columbia einerseits und Peru andererseits, dessen Armeemobil gemacht wird, sehr wahrscheinlich geworden. Die Angriffe auf das peruanische Konsulat in Guayaquil und das Konsulat von Ecuador in Lima sind sehr ernst zu fassen. Die Ursache des Konflikts ist in Grenzstreitigkeiten zu suchen.

**Vermischtes.**

**Die Chelshädung der Frau Toselli.**

Das italienische Blatt „Stampa“ meldet aus Florenz: Seit einigen Tagen gehen Gerüchte um, daß die Frau des kaiserlichen Dolmetsch, frühere Gräfin Montignola, sich mit ihrem

Kind und zwei Gouvernanten nach der Schweiz begeben habe. Das Blatt „Hieramolse“ meldet nunmehr an diesem Gerüchte, es schiene, daß nunmehr das letzte Kapitel des Romans erledigt ist.

Es war zu schweren Differenzen zwischen Toselli und seiner Gattin gekommen, auf Grund deren sie sich schließlich auf einem Notar begaben und die Eheverbindungslage einreichten. Die Eheleute verließen sich infolge dieses Kontrakts. Die Angelegenheit wurde von dem Notar so geregelt, daß Frau Toselli eine mehrere hundert Franks betragende Summe monatlich erhalten sollte. Am 25. März fuhr die Gräfin nach Kapallo. Alles hätte damit zu Ende genommen zu sein, als plötzlich Toselli seiner Gattin nachfolgte. Diese verließ Kapallo fluchtartig und begab sich nach Montreux. Auch dorthin folgte ihr Toselli.

Die Angelegenheit soll in der Schweiz nun endgültig geregelt werden. Man weiß noch nicht, ob sich die Ehegatten wieder geeinigt haben.

**Nom. 6. April.** Entgegen den in Imlauf befindlichen Chelshedungsgerüchten über das Ehepaar Toselli erfährt der „Corriere della Sera“, daß sich das Ehepaar mit dem Kinde ruhig in Kapallo befindet. Nach einer anderen Mitteilung hat das Ehepaar in bestem Einvernehmen miteinander sich nach der Schweiz begeben.

**Liebestragödie.**

In Berlin verstarb der 26 Jahre alte Schlächtergehilfe Paul Nöhler aus Schlesien gestern Abend seine Braut, die 18 Jahre alte Frieda Göbe, durch Messerhiebe zu töten, weil sie sich von ihm losgelassen hatte. Das schwerverletzte Mädchen wurde in ein Krankenhaus gebracht; der Mörder entkam.

**Raubmord.** In Hamburg, Görnerstraße 19, wurde der 82 Jahre alte Hauswirt Lehman mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord; eine Geldbörse war erbeutet, der Anfall entwendet. Der Mörder wurde in einer Gaskammer verhaftet. Er ist gefänglich.

**Die blutige Schöngerei in der Kirche,** über die wir kürzlich unter „Bermisches“ berichteten, fand in Ruhlund, nicht auf profanischer Seite statt. Das Städtchen Wipitten liegt, wie uns von ortsunabhängiger Seite mitgeteilt wird, hart an der preussischen Grenze am See gleichen Namens.

**Zustichiffahrt.**

**Das größte Lustschiff.**

Berlin, 6. April. Der neue Siemens-Schubert-Luftkretzer, das größte bisher gebaute lenkbare Lustschiff, ist nunmehr fertiggestellt und wird demnächst einen Lustflug unternehmen. Das Lustschiff wird gesteuert von Generalleutnant von Lynar und dem Offizierkorps des Lustschiffbataillons eingehend beschäftigt.

**Wetter-Aussichten.**

7. April: Meist heiter bei Wolkenzug, windig, kühl.  
 8. April: Wolkig mit Sonnenschein, etwas wärmer, Wind.  
 9. April: Wolkig, windig, vielfach heiter, tags wärmer.  
 Leitung: Wilhelm Georg.  
 Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Volkow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.  
 — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

**Neuheiten für Frühjahr und Sommer.**

**Damen-Kleiderstoffe.**

Schwarz-weiße Karos	in vielen Stellungen	Meter 75 und	68 Pf.
Schwarz-weiße Karos,	Hahnenfuß, solide Qualitäten	Meter 1.35 1.30	1.00 1.00
Schwarz-weiße Karos,	reine Wolle, solide Qualitäten	Meter 1.80 1.65	1.50 1.50
Schwarz-weiße Karos	für Jackenkleider, 110 cm breit	Meter 2.75 2.50	2.00 2.00
Satin-Tuch,	reine Wolle, in allen modernen Farben	Meter	1.75
Popeleine,	reine Wolle, 110 cm breit, in neuen Farbentönen	Meter	2.55
Serge,	reine Wolle, 110 cm breit, solide Qualität	Meter	2.30
Crepon,	reine Wolle, 110 cm breit, vornehme Modifarben	Meter	2.10
Goating,	reine Wolle, 110 cm breit, aparte Farben	Meter	2.65
Kostüm-Stoffe,	65/110 cm breit, in englischem Geschmack	Meter	1.25
Kostüm-Stoffe,	reine Wolle, 110 cm breit, aparte Melangen	Meter	1.65
Kostüm-Stoffe,	reine Wolle, 110/130 cm breit, grau und weiß	Meter 2.50	2.00
Kostüm-Stoffe,	reine Wolle, 110/115 cm breit, gestreift Kammgarn	Meter	2.50
Kostüm-Stoffe,	Fantasia-Geewebe, 110/115 cm breit, aparte Farben	Meter 3.00	2.25

**Damen- u. Kinder-Konfektion.**

Frühjahrs-Paletots	aus guten Stoffen engl. Charakters, lange Formen	3.50
Frühjahrs-Paletots	aus schwarz-weiß karierten Stoffen, elegante Formen	Stück 45.00 bis 1.00
Schwarze Paletots	neueste geschweifte Formen in allen Weiten	9.75
Jacken-Kostüme	aus hellfarbigen Frühjahrs-Stoffen, geschweifte Formen, mit Faltenrock	12.50
Jacken-Kostüme	aus marine Kammgarn-Cheviot oder Tuch mit halb-langer Jacke	Stück 63.00 bis 1.00
Frühjahrs-Kleid	aus feinem Wollstoff mit Kurbelstake rei, Aermel u. Koller m. Full chik verarbeitet	Stück 95.00 bis 1.00
Frühjahrs-Kleid	aus weissem Batist, elegant mit Stickerei und Valenciennese garniert	Stück 50.00 bis 1.00
Kostüm-Röcke	aus reinvollkommen Kammgarn-Cheviot, in marine und schwarz, in Sattel- u. Faltenstoss, verschiedene Formen	Stück 25.00 bis 1.00
Kostüm-Röcke	aus Stoffen in engl. Geschmack, in verschiedenen Ausführlungen	Stück 15.75 bis 1.00
Blusen	aparte Frühjahrs-Neuheiten in Tall- u. Spitzenstoffen mit Spachtel- einstecken, chike Ausführung	Stück 35.00 bis 1.00
Blusen	aus schwarz-weiße karierten Stoffen mit Tullkoller, elegant ausgest. Formen	Stück 15.00 bis 1.00
Mädchen-Kleider	in Hänger-, Blusen- u. Taillen-Fassons, moderne Stoffe, chike Verarbeitung	Stück 35.00 bis 1.00
Mädchen-Jacken	in farbigen Stoffen, engl. Geschmack, marine und weise, kleidsame Formen	Stück 25.00 bis 1.00
Knaben-Anzüge	in Blusen-, Joppen- und Norfolk-Fassons, aus haltbaren Stoffen	Stück 25.00 bis 1.00

**Geschäftshaus**

**J. LEWIN**

Grösste Auswahl.  
 Gegründet 1859.

Billigste Preise.  
 Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

**Herren-Schnürstiefel**  
mit und ohne Lackkappen, in eleganten  
Fassons 16,50, 12,50, 10,50, 9,80, 8,50, **7,50 M.**

**Damen-Stiefel**  
in vorzüglichen Qualitäten und modernen  
Passformen 12,50, 10,50, 9,50, 8,50, 7,50, **6,50 M.**

**„Condor-Patent“-Schnürstiefel**  
ohne zu schnüren, D. R. P. 174209  
Wunderbare Bequemlichkeit!  
Braun 16,50, 13,50, schwarz 16,50, 18,50, **10,50 M.**

**Schulstiefel** zum schnüren und  
knöpfen  
**2,45 M. 2,95 M. 3,45 M.**  
aus derbem Leder  
in feinen Lederarten — schwarz und braun —  
zu bekannt soliden Preisen.

**Arbeitsstiefel** aus kernigem  
Material  
hervorragend preiswert.

**Sandalen, Lasting- u. Segeltuchschuhe.**



# Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstr. 1. = Fernsprecher Nr. 240.**

**Seit Jahren**  
able höchste Preise f. getr. Damen- u.  
**Herrenkleider**  
— ganze Nachlässe —  
Schulwurf, Mäntel, Giletts u.  
Einfach, Blauschwarz, Blaurot,  
Blaugrün, Schmelzblau, Zobel,  
Wälder, Meisen, Wandlweine, auch  
neue Farben aller Art. Dr. Wolfarte  
besucht, sofort, nach aufgeb.

**Renner,**  
Schülerhof Nr. 1.

**Kachel-Ofen,**  
Berliner u. Meissner etc.  
**C. Böhme,** Scharrnstr. 8,  
Tel. 2308.  
— Gegründet 1764. —  
**Gebrauchte Pianinos,**  
tadellos erhalten, für 275, 375 u.  
400 Bl. etc. zu best. Stelle Garantie.  
**B. Döll,** Gr. Ulrichstraße 33.

**Mauersteine**  
hat sofort lieferbar abzugeben  
Ecke, Stumöbner.

**Hüte**  
werden sehr billig auf u. modern  
garniert. Schmeerstr. 51, Borchth.  
Duffations, garnierte Hüte.  
Buzarkitel fremdwert.

**Reise-Koffer,  
Compé-Koffer,  
Hut-Koffer**  
für Herren und Damen.  
**Herm. Oetting,** Große  
Cteinstr. 12.

**Waschgefäße**  
empfiehlt Seifert, Burgstr. 8.

**Glacé- und Stollhandschuhe,  
Reit-, Fahr-, Sport  
Krawatten, Träger.**  
**Christian Voigt,**  
Halle a. S. Leipzigstr. 16.  
Tel. 2066.

**Waschgefäße,**  
dauerhaft u. billig, größte Auswahl  
Böttcher Schüllerhof 1, dicht am  
Markt. 5% Rabatt. Gebr. 1878.

**HANSA**  
**Puddingpulver**  
ist das Beste!  
Nährmittel-Fabrik „Hansa“  
Hamburg.  
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten  
Sie eine Dose H. Kakao gratis.  
Lager-Niederl.: Jüssen & Herrmann  
Gutschow & Barmeske.

Grösste Auswahl  
**Bureau-Möbel**  
praktisch, preiswert u. gut.  
**H. Bretschneider**  
Steinweg 55/56.  
(Illustr. Prospekt a. Wunsch ausg.)

Gegen **Flechten  
Hautauschläge**  
hilft  
**Obenmeyers Herbar-Seife.**  
Herr W. H. Reichert in Lubmings-  
hagen schreibt:  
„Ich habe Ihre Herbar-Seife  
gegen trockene Pityriasis angewandt  
und erfahren, daß dieselbe vorzüg-  
lich ist, auch bei sonstigen Haut-  
auschlägen nur lobenswert ge-  
braucht. Sprechen Ihnen hierfür  
meinen innigen Dank aus.“  
**Obenmeyers Herbar-  
Seife** zu haben in allen Apo-  
theken und Drogerien à Stück  
50 Pfennig, verpackt 1/2 M. 1.—

Prima **Wannenmus** 25 Pfennig.  
Rübenfett 1 Pfennig 18 Pfennig.  
Fischerbrot 1 Pfennig 40 Pfennig.  
H. Trautwein, Gr. Ulrich-  
str. 31.  
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins

Wir suchen zum sofortigen  
Einstreit bei hohem Lohn  
**mehr tücht. Laticeer  
und Sattler**  
welche auf Automobilen  
arbeiten eingerichtet sind.  
S. v. H. an A. Horch & Co.  
Motorenwerke, H. G.,  
Zurfurt 1, G.

**Hygienische  
Baderartikel.**  
Neuester Katalog mit Empfehlungen vieler  
Aerzte u. Prof. a. Wunsche gratis, franko u.  
verschlossen. **C. Klappenberg,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674.  
6292

**Stammeschäferei  
Zingst**  
Post- u. Station Nebra a. Anst. str.  
Der Verkauf dieser  
Merinorshammeln u. Esford-  
färsche-Böcke hat begonnen.  
Züchter Heine, Ketzig  
von Holtorfische Rittergutsverwal-  
tung.  
6292

**Emil Pröhl,**  
Massives Werk, ganz geschlossen, Mk. 90.—  
Eiche in allen Modellen.  
Gr. Ulrichstraße 18,  
Tel. 343.  
Mittglied des Rab.-Spar-Vereins.  
Anfertigung jedes gewünschten Modells nach Zeichnung.

## Prämien-Verteilung

des  
**Rabatt-Spar-Vereins, E. U., Halle a. S.**

Infolge der überaus grossen Beteiligung sehen wir uns  
veranlasst, nur noch bis inkl.

**15. April cr.**

Prämienliste auf die zur Einlösung kommenden Rabattspar-  
bücher auszugeben.

Die **Prämien-Verteilung** findet spätestens **Ende die-  
ses Monats** statt.

**Der Vorstand.**

Die Einlösung der Bücher erfolgt in der Geschäftsstelle: Bank-  
haus H. F. Lehmann.

## Aussergewöhnlich billiges Angebot.

Nur Mark **3,50** pro Werk franko.

Jeder Band hocheleg. geb. und vorzüglich  
ausgestattet.

**Emmers III. Kunstgeschichte.**  
Krieg und Frieden v. Tacitus. (Erstes und  
Zweites Heft.)

**Neuer Familien-Handatlas** mit geogr. Handbuch  
Illustr. Weltgeschichte v. Mertens.

Buch der Erfindungen v. Ingen. Torke.  
Illustr. Tier- und Pflanzenkunde v. Klunze.

Illustr. Länder- u. Völkerkunde v. Reymond.  
Illustr. Entwicklungsgeschichte der Natur  
v. Reymond.

Schillers, Goethes, Reuters Werke.  
Klänge aus aller Herren Länder (Musikalbum).  
183 Seiten Oktav.



H. H. Z.  
An den **Central-Verlag, Potsdam.**

Ich bestelle hiermit unter Nachnahme:

..... Expl.  
.....  
.....  
.....

Genauere Adresse:  
Ausschneiden.

# Persil



Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste  
**selbsttätige Waschmittel**

von unerreicher Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten,  
kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und voll-  
kommen gefahrlos im Gebrauch!  
Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

**Henkel's Bleich-Soda.**